

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleine Welt



der die Rollen, über die der Schlitten schon gegangen war, aufheben und vorne wieder ansetzen mußte, und ebenso die Balken. — Kommt euch diese Art, eine schwere Last vorwärtszubewegen, nicht ein wenig bekannt vor? Wer von euch hat schon bei einem Möbelumzug zugehört? Die haben sicher auch gesehen, daß die Männer, welche die ganz schweren Möbel von einem Zimmer ins andere bringen, es ganz ähnlich machen. Sie legen auch runde Holzstücke auf den Boden, und über diese rollen sie dann das Möbelstück. Seht ihr, sogar heute noch machen wir es gleich wie die alten Ägypter vor mehr als 5000 Jahren!

Nun findet ihr auf dem Bilde aber auch noch etwas anderes: die Schiffe auf dem breiten Nil. Seht euch einmal an, was für schön gezimmerte große Schiffe die Menschen damals schon hatten! Mit vielen richtigen Rudern, sogar mit einem Steueruder. Das ging nun natürlich schon schneller vorwärts. Sie haben sogar schon etwas anderes entdeckt: Das Segel, das sie nach dem Winde drehen konnten und das ihre Schiffe vorwärts trieb. Das war natürlich etwas ganz Wichtiges, denn ohne große Anstrengung bewegten sich nun ihre Schiffe auf dem Wasser und sie konnten weit, weit damit fahren. Und das war nötig, denn das Land der Ägypter war groß und sie waren froh, daß sie mit ihren schönen Schiffen den Nil hinauffahren konnten.

So, nun habt ihr genug von den alten Ägyptern gehört. Das nächste Mal — das will ich euch schnell verraten — gehen wir zusammen nach Rom... natürlich nur auf dem Bilde!

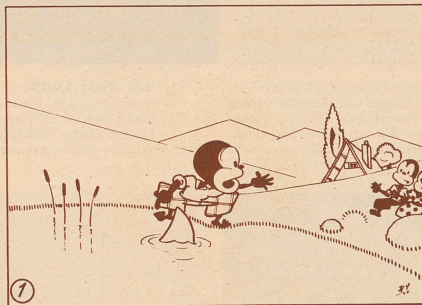
Herzlich grüßt euch euer

Unggle Redakteur.

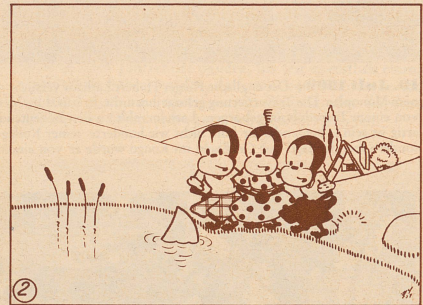
## Liebe Kinder!

Das Bild in der letzten Woche hat euch also gut gefallen! Viele von euch haben mir geschrieben, daß sie Freude daran hatten. Das ist fein, da wollen wir heute also wieder ein neues Bild aus alter Zeit ansehen. Aber diesmal gehen wir nicht zu den Pfahlbauern, sondern weit weg übers Meer bis zu den Ägyptern. Die größeren von euch haben vielleicht schon in der Schule von diesem Land gehört und wissen, daß es im Norden von Afrika liegt, an einem riesigen Fluß, der Nil heißt. Dort wohnen auch heute noch Ägypter, aber natürlich leben sie jetzt anders als zu der Zeit, von der ich euch erzählen will.

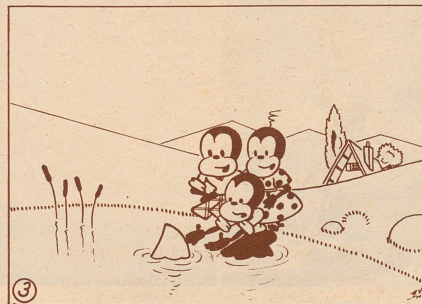
Es war auch vor vielen tausend Jahren, als diese Ägypter, die ihr hier auf dem Bilde seht, lebten. Das waren sehr, sehr gescheite Leute. Vieles Neue haben sie erfunden und viele schöne Sachen haben sie hergestellt. Das prächtige Denkmal, das sie auf dem Bilde ziehen, gefällt euch doch sicher auch. Nun seht euch aber einmal an, wie die armen Leute solche Denkmäler schleppen mußten, bis sie dort waren, wo sie aufgestellt werden sollten. Sie haben es aber schon ganz schlau gemacht: Auf den Boden legten sie lange Balken, und quer auf diese wurden schön rund hergerichtete Baumstämme als Rollen gelegt. Auf einem flachen Schlitten wurde das Denkmal auf diese Rollen gebracht. Die Männer spannten sich selbst davor — Lasttiere kannten sie nämlich noch nicht — und zogen nun den schweren Schlitten auf diese Weise vorwärts. Die Baumstämme drehten sich unter der Last und schoben das Denkmal von selbst weiter. Es machte aber große Mühe, weil man nach jedem kleinen Stück immer wie-



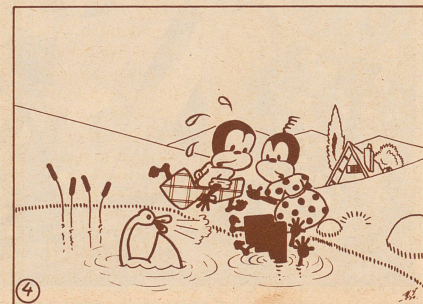
Der Tim ruft, hurtig, kommt und seht, Ein Schifflein hier im Wasser steht



Bewundernd seh'n sie alle da, Der Tim, der Tom und auch Bimba



Tom steigt ins Wasser rasch hinein Und denkt, das Schifflein hol' ich ein



Oh Schreck, ein Plumps ins Wasser gar, — Das Schifflein eine Ente war!